

Die Parteiführungen sind verpflichtet, in allen Bezirken die Berichterstattung und Ausprache über den Offenen Brief des Präsidiums des EKKI vom 19. Dezember durchzuführen und über das Ergebnis an das ZK Bericht zu erstatten.

Die Stellungnahme der Parteiführungen, Bezirksleitungen, Ortsgruppen und Parteizellen zum Offenen Brief des EKKI wird durchgeführt werden auf folgender Basis:

- a) auf der Grundlage einer breit angelegten, systematischen ideologischen Kampagne zur Überwindung der opportunistischen Gefahr in der KPD, zur bedingungslosen Sicherstellung der bolschewistischen Parteieinheit und zur Gewinnung jener Arbeiter, die noch unter dem Einfluß der rechten Fraktionen stehen.
- b) zur Durchführung eines systematischen Kampfes, zur Überwindung des Versöhnertums gegenüber den Rechten, das den Kampf gegen die Rechten hemmt und die Liquidierung der rechten Gruppe und der rechten Auffassungen erschwert.
- c) zur Durchführung der innerparteilichen Demokratie und Stärkung der Selbstkritik, um der Partei zu helfen, ihre Schwierigkeiten zu überwinden, was eine weitgehende Festigung der eisernen innerparteilichen Disziplin zur Voraussetzung hat (siehe politische Thesen des 6. Weltkongresses der Komintern).
- d) zur Anspannung und Mobilisierung aller Parteikräfte auf der Basis der Beschlüsse des 6. Weltkongresses und der im Offenen Brief des Präsidiums des EKKI enthaltenen politischen Linie und Direktiven, um die Partei reifer und vollkommener zu machen, die großen Aufgaben, die vor der Partei stehen, im Interesse des deutschen Proletariats zu lösen.

Berlin, den 21. Dezember 1928.
Das Politbureau des ZK der KPD.

Erweiterung des Dawes-Vertrages

Das neue Sachverständigenkomitee

Die Vorverhandlungen zwischen der deutschen Regierung und den Regierungen Englands, Frankreichs, Belgiens, Italiens und Japans über die Einleitung einer Sachverständigenkommission für die Endregelung der Reparationsfragen sind abgeschlossen. Ueber diese Verhandlungen wurde von allen beteiligten Regierungen ein Kommuniqué veröffentlicht, das folgende Ergebnisse enthält:

1. Nach amerikanische Sachverständige sollen in den Kommissionen sitzen. (Dabei wird besonders an General Dawes gedacht.)
 2. Der Ausschuh soll aus „unabhängigen“ Sachverständigen bestehen, und zwar je zwei für jedes Land. (Die „Unabhängigkeit“ ist eine Erleichterung für die verhandelnden Bankiers. Für Deutschland wurden Schwab und der Hamburger Bankier Melchior bereits genannt.)
 3. Der Ausschuh soll sobald wie möglich in Paris zusammen treten.
 4. Der Ausschuh wird beauftragt, Vorschläge für vollständige und endgültige Regelung des Reparationsproblems auszugeben.
 5. Die Sachverständigen werden von den Regierungen bestimmt oder von ihnen selbst oder von der Reparationskommission ernannt.
- Zu diesem Kommuniqué hat bereits Poincaré in einer großen Rede angekündigt, daß Frankreich unter allen Umständen an seinen bisherigen Forderungen und Bedingungen festhalten werde. Das bedeutet, daß Frankreich beabsichtigt, die Klärungsfrage mit der Reparationsfrage eng zu verbinden und die Befreiung möglichst aufrecht zu erhalten.
- Die Verhandlungen bedeuten eine Erweiterung und Vermittlung des Daweslasten für die deutsche Arbeiterschaft. Es ist ohne weiteres klar, daß die verhandelnden Bankiers weiter alle Lasten der Reparationen auf die arbeitende Bevölkerung abwälzen, während sie für die Industriellen jede Erleichterung herauslösen werden.

Ein sozialdemokratischer Kreisdirektor verbietet Winterbeihilfen

Die Gemeinderatsfraktion Güten hatte beschlossen, auf Antrag der Kommunisten den Bedürftigen eine Winterbeihilfe zu gewähren, und zu diesem Zwecke eine Anleihe von 5000 Mark aufzunehmen. Der sozialdemokratische Kreisdirektor Günther verweigerte die Genehmigung zu dieser Anleihe. Die Empörung unter den Erwerbslosen und Witwen darüber ist sehr groß. Die Gemeinde Güten hat aber auf den Druck der kommunistischen Fraktion trotzdem beschlossen, 3500 Mark für eine Winterbeihilfe an Erwerbslose auszuwerfen.

Moskau, den 24. Dezember.
Die deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen sind zu einem erfolgreichen Abschluß geführt worden. Aus den zahlreichen Abmachungen und Festlegungen sind für die breite Öffentlichkeit folgende Einzelheiten interessant: Die deutschen Regierungsobertritter erklärten auf die eingehenden Darlegungen der Sowjetvertreter, daß die Duldung und Unterstützung des internationalen Bankkonjunktions zur Wiederherstellung der alten Vermögensrechte in Rußland in keinem Gegensatz zum Rapallovertrag und zum Sowjetrecht stehen müßte, die deutsche Regierung werde die Bestrebungen dieses Konjunktions ablehnen. Zum Fall der Beschlagnahme des Sowjetvermögens, das die russische Regierung zur Verteilung nach Deutschland geschickt hatte, erklärten die deutschen Regierungsobertritter, Deutschland werde bessere Garantien für eine Verhinderung einer Wiederholung ähnlicher Vorfälle geben.

Zweijelja beschäftigt sich in einem Leitartikel mit den Ergebnissen der sowjetrussisch-deutschen Wirtschaftskonferenz und bemerkt, die Moskauer Verhandlungen würden allen denen eine Enttäufung bereiten, die an die Version glaubten, die Sowjetunion werde „infolge ihrer schwierigen Lage“ Kredite fordern, während Deutschland Forderungen stellen werde, die in das gesamte Volkswirtschaftssystem der Sowjetunion eine ernsthafte Bresche schlagen würden. Im Laufe der Verhandlungen, so fährt das Blatt fort, hat die Sowjetunion die Kreditfrage nicht aufgeworfen. Die Ergebnisse der Verhandlungen haben mit vollster Bestimmtheit gezeigt, daß das Außenhandelsmonopol der Sowjetunion einerseits und der Handelsvertrag vom 12. Oktober 1925 andererseits nicht wie vor die Grundlage der russisch-deutschen Wirtschaftsbeziehungen bleibt. Entgegen allerlei müßigen Gerüchten die nunmehr abgeschlossenen Verhandlungen der Erläuterung und Präzisierung, doch keinesfalls der Abänderung des Vertrages vom 12. Oktober 1925.

Zweijelja betont dann, daß durch die unterzeichnete Vereinbarung den als haltlos erwiesenen Beschlü-

gungen, der deutsche 300-Millionen-Kredit habe angeblich nicht zur Intensivierung der Handelsbeziehungen beigetragen, und den Beschlüssen wegen der Methoden des Außenhandels der Sowjetunion ein Ende bereitet werde, und führt weiter aus: Beide Teile stellen in vollem Einvernehmen den erwiesenen Aufstieg des Warenaustausches zwischen beiden Ländern fest.

Vom Wunsch befreit, dem sowjetrussisch-deutschen Handelsverkehr und den gesamten Wirtschaftsbeziehungen alle Hindernisse aus dem Wege zu räumen, hat sich die Konferenz gegen die Schaffung von Verhältnissen im Wirtschaftsverkehr ausgesprochen, die dem anderen Partner gegenüber einen diskriminierenden Charakter tragen könnten. Dieser Beschluß hat das künftige Arbeitsprogramm des sogenannten „russischen Ausschusses“ der deutschen Industrie im Auge. Ebenso hat die Konferenz einen besonderen Beschluß gefaßt, der den Beitritt der deutschen Bankengruppe zum internationalen Komitee für den Schutz der Rußland-Gläubiger betrifft. Auch die Frage von Vorbeugungsmaßnahmen gegen Fälle solcher Art wie die vor kurzem verhängte Beschlagnahme sowjetrussischer Kunstwerke in Berlin wurde von der Konferenz nicht übergangen.

Zum Schluß weist das Blatt darauf hin, daß die Konferenz und ihre Ergebnisse einen bedeutenden Fortschritt auf dem Wege der Entwicklung der russisch-deutschen Wirtschaftsbeziehungen bedeuten, und schreibt: „Die Konferenz verließ im Rahmen völliger und unbedingter Gleichberechtigung beider Teile und des Wunsches, alles aufzubieten zum weiteren Ausbau der Beziehungen, deren Grundlage im Jahre 1922 in Rapallo aufgebaut wurde. Wir bezweifeln nicht, daß breite Schichten der deutschen Öffentlichkeit nachmalig am Beispiel der soeben abgeschlossenen Konferenz den gesamten Unterschied der Methoden und Ergebnisse erkennen werden, durch die die Rapallo-Politik sich von der Locarno-Politik unterscheidet.“

Schweres Einsturzungsunglück in Frankreich

8 Arbeiter getötet, 5 Schwerverletzte

Saumur, 25. Dezember. (Telunion.)

Gestern Abend brach der in Eisenbeton ausgeführte Neubau einer Gießhütte für die Kanallerieausbildungsschule zusammen. 8 italienische und 3 französische Arbeiter wurden getötet, 1 Italiener und 2 Franzosen wurden schwer verletzt. Nach Ansicht der Sachverständigen ist die Holzverschalung des Betonbaues zu früh entfernt worden, da der Beton mindestens 21 Tage zur Erhärtung brauche, die Verschalung aber trotz dem feuchtem Wetter bereits am 17. Tage entfernt worden sei.

Bei der Einsturzungsunglücke in Saumur sind nach den neuesten Meldungen 8 Tote und 5 Verletzte zu beklagen. Bei dem eingestürzten Neubau handelt es sich um einen in Eisenbeton ausgeführten 80 Meter langen und 20 Meter hohen Schuppen der Kanallerieausbildungsschule, in dem Automobile, Kanonen und sonstiges Kriegsmaterial untergebracht werden sollte. Die Bauarbeiten standen kurz vor dem Abschluß und 20 Arbeiter waren nur noch mit der Inneneinrichtung beschäftigt. Am Montagnachmittag wurden die Arbeiter plötzlich durch ein dumpfes Knacken in den Wänden aufgeschreckt. Kurz darauf brachen die Mauern, die Decke, die Verschalung und die Träger wie ein Kartenhaus zusammen. In wenigen Augenblicken wurden die Rettungsmassnahmen organisiert, an denen sich vor allem die Besucher der Kanallerieausbildung und die Feuerwehr von Saumur tatkräftig beteiligten. Von den Toten sind 4 Italiener und 4 Franzosen. In Saumur selbst sind als Zeichen der Trauer alle öffentlichen Weihnachtsfeiern abgeblasen worden.

Bei einem Neubaeinsturz in Lille verunglückten 3 Arbeiter, die teilweise mit schweren Schädelverletzungen ins Krankenhaus eingeliefert wurden.

Ein weiterer Neubaeinsturz wird aus Ein le Koble (bei Douai) gemeldet, wo gleichfalls 3 Arbeiter schwere Verletzungen davontrugen.

Ein amerikanisches Hotel in Flammen

Sechs Personen verbrannt

Keenok, 26. Dezember. (Telunion.) In Akron (Ohio) brach aus bisher unbekannter Ursache im Parkhotel ein Feuer aus, das sich sehr rasch auf das ganze Gebäude ausbreitete. Das Hotel wurde hauptsächlich von Handwerkern und Angestellten besetzt, die in den umliegenden Gummiabriken beschäftigt waren. Bei der allgemeinen Panik konnten sich sechs Personen nicht mehr rechtzeitig in Sicherheit bringen und verbrannten lebendigen Leibes. Eine Anzahl anderer erlitt mehr oder weniger schwere Brandwunden. Das Hotel brannte vollkommen aus.

Hotelbrand in Stockholm

Sechs Tote

Uppsala, 26. Dezember. (Telunion.) In einem Hotel in Uppsala brach am ersten Feiertag ein Großfeuer aus, dem sechs Menschenleben zum Opfer fielen. Die Flammen fanden an der Inneneinrichtung so reiche Nahrung, daß es den in den obersten Stockwerken sich aufhaltenden Personen nicht mehr möglich war, sich rechtzeitig in Sicherheit zu bringen. Als es der Feuerwehr endlich gelang, sich einen Weg durch die Flammen zu bahnen, konnte sie nur noch verkohlte Leichen bergen. Andere Angehörige und Gäste konnten sich im letzten Augenblick unter dramatischen Umständen retten. Ehe die Feuerwehr Herr der Flammen werden konnte, hatte das Feuer auf ein Nebengebäude übergegriffen, das ebenfalls vollkommen eingestürzt wurde.

Flugzeugunglück in Amerika

Bier Tote

III London. In Chattanooga in den Vereinigten Staaten ist am Sonntag ein Passagierflugzeug abgestürzt. 3 Reisende und der Pilot wurden getötet. Ein vierter Reisender kam mit leichten Brandwunden davon. Das Flugzeug wurde vollständig zerkleinert.

Ein Schwein beißt einem Kind den Kopf ab

III Mailand. Am ersten Weihnachtsfeiertag ereignete sich in Meltrino ein außergewöhnliches Unglück. Ein sieben Monate altes Kind wurde von einem Schwein zu Tode gebissen. Als die Mutter herbeieilte, hatte das wildgewordene Tier dem Kind bereits den Kopf abgebissen.

Schwere Stürme und Ueberschwemmungen in Belgien

III Brüssel. An der belgischen Küste wütete am Mittwoch ein schwerer Sturm. In der Gegend von Termonde, die im vorigen Monat überflutet wurde, gab ein zwei Kilometer langer provisorischer Scheldebamm den Fluten nach. Pioniere sind damit beschäftigt, den Schaden auszubessern. Etwa 3000 Quadratkilometer stehen seit einem Monat unter Wasser.

Eisenbahnunfall in Saarbrücken

III Saarbrücken. Der von Saarbrücken kommende Nachtpersonenzug stieß im hiesigen Hauptbahnhof auf einen die Gleise versperrenden Wagon aus. Außer Materialschaden erlitten zwei Passagiere Verletzungen im Gesicht bzw. Beinbruch.

Schwere Explosion in einem kalifornischen Filmatelier

III Keenok. In einem Filmatelier in Universal-City (Kalifornien) entzündete sich ein Filmstreifen von 2000 Fuß Länge, wodurch eine schwere Explosion verursacht wurde, die das Dach des Hauses in die Luft fliegen ließ. Die Filmchauffierer, die in den Nebenräumen arbeiteten, kamen mit dem Schrecken davon.

Erdbebenverwüstungen auf den Philippinen

III Paris. Nach einer Meldung aus Manila ist die an der Westküste der Insel Mindanao gelegene Stadt Cotto-Pato durch ein Erdbeben fast vollständig zerstört worden. 4 Personen wurden getötet und 102 Personen verletzt. Der Materialschaden ist sehr groß.

Eine folgenschwere Ueberschwemmung in russisch-Zentralasien

III Kowno, 27. Dezember. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die Ueberschwemmung des Flusses Sar-Darja schwere Folgen gehabt. In einem Umkreis von 55 Kilometern liegt die Umgebung unter Wasser. Unzählige Dörfer sind dabei ein Opfer der Katastrophe geworden. Truppenteile der Roten Armee wurden zur Hilfeleistung eingeteilt. Die Zahl der Opfer steht noch nicht fest.

Vordringen der Aufständischen in Szechuan

III Paris. Nach einer Meldung der Agentur „Indo Pacifique“ hat sich die Lage in Szechuan verschärft. Die aufständischen Truppen haben die regulären Truppen verjagt, die die Hauptstadt Tschung-King besetzt hielten. Peking ist über diese extremen Strömungen mit großer Sorge erfüllt. Man glaubt, daß die Aufständischen Unterstützungen aus Moskau erhalten, um einen Staatsstreich vorzubereiten.

Aufstand in Persisch-Belutschistan

III London. Wie Reuters aus Kairo berichtet, sind dort sehr ernste Nachrichten über einen Aufstand in Persisch-Belutschistan eingegangen. Der Aufstand soll von dem bekannten Stammesführer Dsch. Mohammed ins Werk gesetzt worden sein. Truppen und 2 Flugzeuge seien den Aufständischen entgegengeschickt worden.

Was die Koalition zu Weihnachten bescherte



1. Panzerkreuzer für die Militaristen. 2. Schiedsprüche für die Traktantialisten. 3. Abwürgung aller Arbeitskämpfe. 4. Konkordat für die Pfaffen. 5. Subventionen für die notleidende Industrie. 6. Für die Proleten: Kostbestände der wohlhabenden SPD-Mitglieder